

Merkblatt

Sexuell übertragbare Infektionen

Landratsamt Tübingen
AIDS Beratung / Beratung für sexuelle Gesundheit
2011

Was ist eine sexuell übertragbare Infektion?

Sexuell übertragbare Infektionen (STIs = Sexually Transmitted Infections) wird eine Gruppe von Infektionen genannt, die bei intimen Körperkontakten übertragen werden können. Bei manchen STIs gibt es auch Ansteckungen durch Blutkontakte oder im Rahmen von Schwangerschaft, Geburt und Stillen. STIs kommen bei Männern und Frauen vor und können zwischen Mann und Frau, oder bei gleichgeschlechtlichen Kontakten weitergegeben werden. STIs hießen früher „Geschlechtskrankheiten“.

Welche STIs gibt es und wodurch werden sie verursacht?

Wir kennen ca. 30 verschiedene STIs. Zu den wichtigsten gehören z.B. Infektionen durch Viren wie HIV (verantwortlich für AIDS), Papillomaviren, Hepatitis B und C sowie Herpes genitalis. Für Chlamydieninfektionen, Gonorrhoe (Tripper), Syphilis (Lues), Vaginose sind bestimmte Bakterien verantwortlich. Andere STIs entstehen durch Pilze (Candidainfektion), durch Einzeller (Trichomoniasis) oder durch Befall von Parasiten wie Milben oder Filzläusen.

Welchen Schaden können STIs anrichten?

Unterschiedliche STIs sind unterschiedlich gefährlich und können unterschiedliche Folgen haben. So mündet eine unbehandelte HIV-Infektion in die Immunschwächekrankheit AIDS. Bestimmte Papillomaviren sind verantwortlich für Feigwarzen, andere für Gebärmutterhals-, Penis- oder Analkrebs und weitere Krebsarten. Chronische Hepatitis B oder C führen oft zu Leberzirrhose und Leberkrebs. Spätfolgen einer Syphilis zeigen sich meist an Hirn, Rückenmark und den großen Blutgefäßen. Chlamydieninfektionen gehören zu den häufigsten Gründen für Unfruchtbarkeit. Auch eine Gonorrhoe kann Fruchtbarkeitsstörungen hervorrufen. Viele STIs verursachen Komplikationen für Mutter und Kind im Umfeld von Schwangerschaft und Geburt. Und: HIV kann bedeutend leichter übertragen werden, wenn Schleimhautschäden vorliegen, wie sie bei vielen STIs vorkommen.

Woran erkenne ich eine STI?

Manche STIs verursachen Hautveränderungen wie Warzen, Geschwüre, Bläschen, Pusteln, Rötung oder Schuppung. Juckreiz, Schmerzen und Lymphknotenschwellungen können auftreten. Häufig sind Brennen beim Wasserlassen, Ausfluss aus der Harnröhre beim Mann, ungewöhnlich viel oder veränderter Scheidenausfluss (grünlich/gelblich, bräunlich/rot oder bröckelig weiß, übelriechend, schaumig) bei der Frau. Unterbauchschmerzen oder Blutungsanomalien bei Frauen kommen vor. Im Fall einer Hepatitis sind Abgeschlagenheit und /oder Gelbsucht möglich.

Wichtig

Viele STIs zeigen in der Frühphase keinerlei Symptome oder die Symptome verschwinden nach einiger Zeit von selbst. Das bedeutet nicht unbedingt, dass man sich nicht angesteckt hat, oder dass eine Heilung eingetreten ist. Ob eine Ansteckung mit einem sexuell übertragbaren Erreger vorliegt, ist meist nur durch spezielle medizinische Tests möglich. Im Verdachtsfall sollte die Diagnose so bald wie möglich gestellt werden, denn mit einer rechtzeitigen Behandlung können viele STIs komplett geheilt werden. In Fällen, wo das nicht möglich ist, lassen sich durch die Therapie meist Spätfolgen vermeiden oder drastisch vermindern. Das gilt auch für eine Ansteckung mit HIV oder Hepatitis.

Wichtig:

Die Symptome zeigen sich meist an der Stelle, an der die Krankheitserreger in den Körper eingedrungen sind. Das sind oft die Geschlechtsorgane. Es können aber je nach sexueller Praktik auch Mund oder After oder andere Hautstellen betroffen sein. Manche STIs können sich auch im ganzen Körper ausbreiten und uncharakteristische Beschwerden verursachen.

Wie steckt man sich mit STIs an?

STIs sind unterschiedlich ansteckend. HIV z.B. wird nur durch "richtigen" Geschlechtsverkehr (anal, vaginal, selten oral) übertragen, während für eine Hepatitis B Übertragung ein intensiver Kuss ausreichen kann. Viele STIs können außer beim Sex auch durch Blut übertragen werden, z. B. beim Gebrauch unsteriler Spritzutensilien. Auch unsteril durchgeführte Piercings oder Tätowierungen stellen ein Risiko dar. Manche STIs können während Schwangerschaft, Geburt oder Stillzeit auf das Kind übertragen werden, wenn die Mutter infiziert ist.

Wie schütze ich mich vor STIs?

In sexuellen Beziehungen zwischen Menschen, die keine STIs in sich tragen, und keine Infektionsrisiken eingehen, ist eine Ansteckung ausgeschlossen. Ansonsten bieten sachgerecht verwendete Kondome einen zuverlässigen Schutz vor HIV und vielen anderen STIs. Eine hundertprozentige Sicherheit lässt sich nicht erreichen. Manche STIs können trotz Kondom übertragen werden (z.B. Herpes oder Syphilis). Vor Hepatitis B schützt eine Impfung. Normale, nicht übertriebene Körperhygiene ist notwendig, reicht aber als Schutz vor STIs nicht aus.

Was mache ich, wenn ich eine Ansteckung mit einer STI befürchte?

Falls Symptome aufgetreten sind (s.o.), wendet man sich am besten an eine Arztpraxis. Infrage kommen Hausarzt, Frauenarzt (gynäkologe), Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten (Dermatologe) oder Urologe (oder natürlich die entsprechenden Ärztinnen). Möchte man sich erst einmal beraten oder eine STI durch Tests ausschließen lassen, ist die AIDS Beratung / Beratung für sexuelle Gesundheit im Gesundheitsamt Tübingen die richtige Adresse. Hier werden Sie anonym und kostenlos beraten und können die wichtigsten Tests kostenlos bzw. gegen Ersatz der Laborgebühren durchführen lassen.

Und wenn "es" wirklich passiert ist?

Vaginose, Pilzbefall, Trichomoniasis, Parasitenbefall sind heilbar, ebenso Chlamydieninfektion, Syphilis und Gonorrhoe. Bei rechtzeitiger Behandlung hinterlassen sie keine Folgeschäden. Bei Infektion mit Papillomaviren ist regelmäßige Kontrolle notwendig. Häufig verschwinden die Viren nach einiger Zeit von selbst. Für Hepatitis B und C gibt es neue Behandlungsmöglichkeiten mit bedeutend besseren Erfolgen als bisher. Eine HIV Infektion kann durch konsequente Therapie im Schach gehalten werden, so dass sich AIDS meist gar nicht mehr entwickelt. Wenn Sie an einer chronischen STI leiden, haben Sie wahrscheinlich viele Fragen, was Lebensführung, Ansteckungsgefahr, Familienplanung und Ähnliches betrifft. Wenden Sie sich an eine spezialisierte Arztpraxis oder Ihre Beratungsstelle.

Tipps

Bei sexuellen Kontakten immer Kondome verwenden, wenn man sich der eigenen sexuellen Gesundheit oder der des Partners /der Partnerin nicht ganz sicher ist. Gegen Hepatitis B impfen lassen (evtl. Kombiimpfung Hepatitis A/B). Bei Verdacht auf eine STI so bald wie möglich zum Arzt/Ärztin. Wer seine Sexualpartner/partnerinnen sehr häufig wechselt, sollte sich regelmäßig auf die wichtigsten STIs untersuchen lassen. Im Fall einer Infektion müssen Sexualpartner/partnerinnen ebenfalls untersucht und gegebenenfalls behandelt werden, auch, wenn sie keine Beschwerden haben. Frauen bis 25 können sich einmal jährlich auf Wunsch beim Frauenarzt auf Chlamydien untersuchen lassen. Das bezahlt die Krankenkasse. Für Mädchen von 12 bis 17 übernimmt die Krankenkasse die Kosten für die Impfung gegen Papillomaviren.

Kontakt

Für eine individuelle, kostenlose und anonyme Beratung bzw. für Tests auf HIV oder andere STIs wenden Sie sich an die

Beratungsstelle zu AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten
Landratsamt Tübingen
Wilhelm-Keil-Straße 50
72072 Tübingen
Tel.: 07071/207 3312
E-Mail: d.habisreitinger-funck@kreis-tuebingen.de
Sprechzeiten: Di 15-18 Uhr und Do 9-12 Uhr